

Vorbereitung

Im Jahr 2022 entschied ich mich, während meines Masterstudiums an der TU Darmstadt im Fachbereich 15 einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Bereits im Bachelor studierte ich an der TU, hatte jedoch damals nicht die Gelegenheit, an einer der Partneruniversitäten zu studieren, was ich unbedingt in meinem Master nachholen wollte. Nachdem die Einschränkungen der Corona-Pandemie weitestgehend aufgehoben wurden, begann ich mit der Suche nach der passenden Partneruniversität.

Mir war schnell klar, dass ich mich an einer Universität außerhalb Europas bewerben wollte, da ich bereits vor und auch während der Pandemie viel in Europa unterwegs war und daher Lust auf ein neues Land hatte. Ich konzentrierte mich schnell auf den asiatischen Raum und entschied mich relativ spontan für die Seoul National University in Seoul als erste Wahl.

Bewerbung

Bei der Bewerbung gab es einige Schritte zu beachten. Nachdem man sich an der TU Darmstadt beworben hatte, wurde man an die Partneruniversität weitergeleitet, von welcher man die weiteren Bewerbungsschritte mitgeteilt bekam. Nach einigen Monaten erhielt ich also von der Seoul National University die Mitteilung, dass ich für einen Auslandsaufenthalt angenommen wurde, sofern ich die nötigen Unterlagen für die Bewerbung einreichen würde. Da diese Mitteilung jedoch sehr kurzfristig vor der Abgabefrist der Unterlagen eintraf, war diese Zeit relativ stressig. Ich musste schnell Empfehlungsschreiben und Originalzeugnisse besorgen, um diese anschließend an die SNU weiterzuschicken bzw. hochzuladen.

Einige Wochen später erhielt ich dann die finale Zusage und es ging nun darum, sich um die weiteren Schritte zu kümmern.

Planung

Die Beantragung des Visums läuft seit 2021 über das Korea Visa Application Center. Das bedeutete, dass man das Visum nicht physisch bei einer Behörde beantragen konnte, sondern den Reisepass und einige Unterlagen per Einschreiben an das KVAC nach Berlin senden musste, um anschließend die Zu- oder Absage per Post zu erhalten. Dieser Prozess war erneut sehr kurzfristig von meiner Seite aus geplant, weshalb ich mein Visum erst knapp zwei oder drei Wochen vor Studienbeginn in Korea erhielt und mich deshalb auch erst kurzfristig um Abflug und Unterkunft kümmern konnte.

Eine Unterkunft konnte ich dann bei AirBnB für die ersten zwei Monate buchen und die Flüge fand ich direkt auf der Internetseite von Korean Air. Damit war alles bereit für den Abflug, den ich Ende August 2022 antrat.

Ankunft und Organisation

Nach einem langen Flug kam ich am Seoul Incheon Flughafen an und machte mich auf den Weg in die Innenstadt von Seoul. Der Flughafen liegt etwa eine Autostunde außerhalb von Seoul und kann bequem mit der U-Bahn, aber auch mit einem Express-Shuttle-Zug oder dem Auto/Taxi erreicht werden. Hier bietet sich der Express-Shuttle an, da dieser die schnellste und günstigste Verbindung ist. Bei der Zugfahrt sieht man bereits die beeindruckende Landschaft Südkoreas, aber auch die unglaubliche Metropole rund um Seoul. Mit dem Express-Zug musste ich anschließend einmal umsteigen und machte mich auf den Weg Richtung Seocho, dem Stadtteil, in dem meine Unterkunft war.

Zeitnah kümmerte ich mich auch um einen Handytarif, ein Bankkonto und die Alien Registration Card. Diese Karte braucht man, um ein Bankkonto eröffnen zu können oder auch, um eine Reise außerhalb Koreas machen zu können, ohne sein Visum zu verlieren.

Die Unterkunft, die ich auf AirBnB gebucht hatte, lag direkt an der Haltestelle Seocho. Die Unterkunft selbst war sehr klein und bestand aus vielen kleinen „Apartments“, die jeweils einen Schlafbereich und ein „Badezimmer“ besaßen. Letztendlich war jedes Apartment

Studieren

Die Seoul National University befindet sich im Süden von Seoul, lediglich drei U-Bahn-Stationen von meiner Unterkunft entfernt. Von der U-Bahn-Station muss man allerdings noch weiter mit dem Bus fahren, um den etwas abgelegenen Campus zu erreichen. Der Campus ist sehr groß, weshalb man sich leicht verlaufen kann; daher ist es ratsam, stets eine Karte auf dem Handy bereitzuhalten.

Zu Beginn des Semesters gab es eine Kennenlernveranstaltung, in der alles rund um den Campus und das Studium erklärt wurde. Fragen konnten gestellt und anschließend mit anderen Studierenden diskutiert werden. Viele meiner späteren Freunde habe ich hier kennengelernt. Es lohnt sich definitiv, am Buddy-Programm teilzunehmen.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen erfolgte bereits vor meiner Ankunft in Südkorea. Über ein Online-Portal konnte man sich die Kurse anschauen und wählen, die interessant erschienen, wodurch man bereits im Voraus seinen fertigen Stundenplan hatte. Dieser Prozess ist grundsätzlich mit einem Seminar-Basar vergleichbar, war jedoch in der Umsetzung sehr kompliziert und für mich unübersichtlich. Während meines Semesters in Südkorea belegte ich einen Geschichtskurs über Korea, einen freiwilligen Sprachkurs sowie ein Seminar über Hochhauskonstruktion.

Es ist anzumerken, dass es in diesem Semester wenige Kurse auf Englisch gab, die ich für meinen Masterstudiengang in Architektur wählen konnte. Daher sollte man auch in anderen Fachbereichen schauen, ob dort angebotene Kurse auf Englisch verfügbar und interessant sind. Beispielsweise hätte man auch Kurse vom Fachbereich Kunst wählen können, was ich jedoch erst zu spät erfuhr.

Leben

Das Leben in Seoul ist eindeutig durch die omnipräsenten Menschenmengen geprägt. Ständig ist etwas los, es gibt viel zu erkunden, zu sehen und auszuprobieren. Den Großteil meiner Freizeit verbrachte ich damit, mit Freunden Museen zu besuchen, neue Stadtteile zu erkunden und Restaurants sowie Bars auszuprobieren. Meine Freundesgruppe bestand hauptsächlich aus internationalen Studierenden und nur wenigen Einheimischen. Dies lag vermutlich daran, dass ich nur sehr wenig Koreanisch sprechen und verstehen konnte, aber auch daran, dass die Kommunikation auf Englisch mit Einheimischen nicht immer einfach war. Dennoch fand ich stets eine Lösung, spätestens mit Hilfe von Google Übersetzer.

Neben den Aktivitäten in Seoul verbrachte ich meine Zeit auch mit Ausflügen und Urlauben. Ich besuchte unter anderem Jeju-Insel im Süden Koreas und unternahm einen Ausflug nach Gwangjang. Ende Oktober nahm ich mir zudem die Zeit, Freunde für zwei Wochen auf Bali zu besuchen und schloss mich anschließend für eine Woche einer Exkursion der TU Darmstadt in Singapur an.

Im Winter war ich wieder in Seoul, und mein Bruder besuchte mich. Zusammen verbrachten wir die letzten Wochen im eiskalten Korea, bevor ich kurz vor Weihnachten im Dezember zurück nach Deutschland flog.

Finanzen

Finanziell sollte man in Korea monatlich etwa so viel einplanen wie in Deutschland. Für meine Unterkunft habe ich ungefähr 450 Euro ausgegeben, und für Essen etwa 200 bis 300 Euro – diese Schätzungen beinhalten jedoch nicht zusätzliche Ausgaben wie Kleidung, Getränke in Bars oder Restaurantbesuche.

Während des Bewerbungsprozesses an der SNU habe ich mich für ein Stipendium der Universität, das sogenannte Global Korea Scholarship, beworben. Nachdem ich für dieses Stipendium ausgewählt wurde, erhielt ich monatlich circa 500 Euro, und auch die Kosten für den Flug wurden übernommen. Das GKS wird allerdings nur an insgesamt acht internationale Studierende pro Semester vergeben, weshalb es empfehlenswert ist, sich ebenfalls nach anderen Stipendien umzusehen. Das DAAD-Stipendium stellt eine sehr gute Alternative dar, um das man sich jedoch schon weit vor der eigentlichen Bewerbung an der TU Darmstadt kümmern sollte.

Fazit

Ein Auslandssemester in Seoul, Südkorea, an der Seoul National University ist eine äußerst empfehlenswerte Erfahrung. Seoul, eine Stadt, die traditionelle Kultur mit modernem Stadtleben vereint, bietet endlose Möglichkeiten zur kulturellen Bereicherung und persönlichen Entwicklung. Die Herausforderungen der Organisation und Sprachbarriere sind durch die zahlreichen Unterstützungsangebote der Universität und die freundliche lokale Gemeinschaft gut zu bewältigen.

Trotz der Begrenzung englischsprachiger Kurse in spezifischen Studienbereichen öffnen interdisziplinäre Angebote neue Perspektiven. Zukünftigen Studierenden sei geraten, frühzeitig mit der Planung zu beginnen, insbesondere im Hinblick auf Visum, Unterkunft und Finanzierung. Stipendien wie das Global Korea Scholarship bieten wertvolle finanzielle Unterstützung. Für diejenigen, die bereit sind, sich auf ein neues kulturelles Umfeld einzulassen, bietet Seoul eine unvergleichliche Erfahrung, die sowohl den akademischen als auch den persönlichen Horizont erweitert.



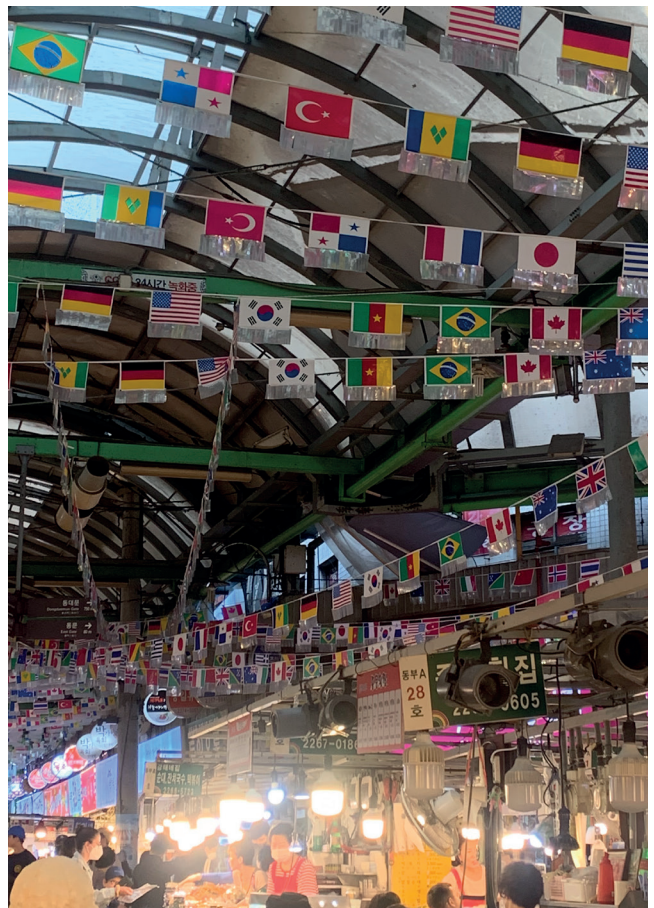
Ausblick auf Seocho



Ausblick von Namsam Park



Plastenhof der SNU



Gwangyang Market



Second Hand Shops in Gwangyang Market

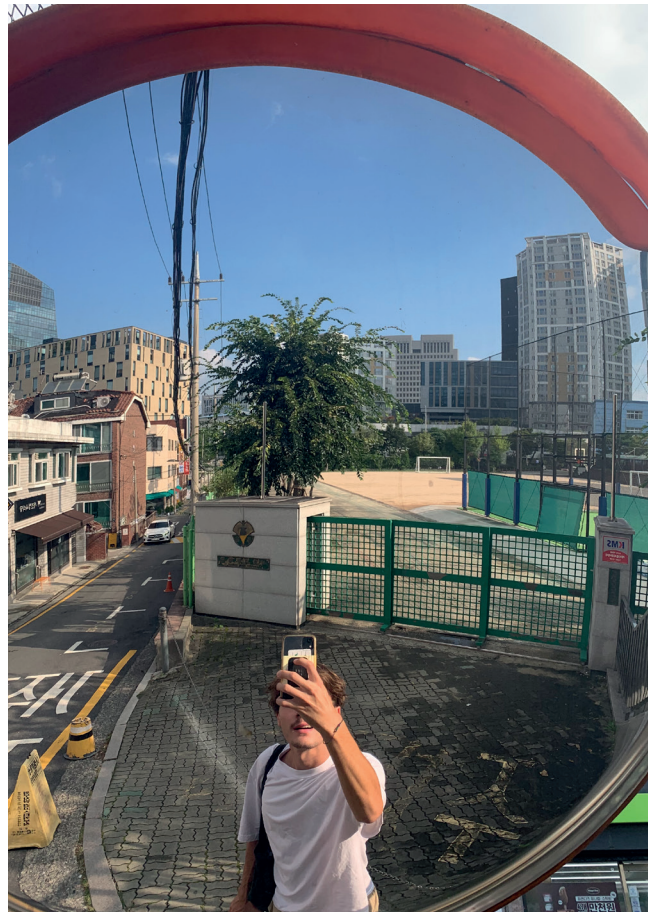


Foto vor Apartment :)



Jeju Island



Winter in Dongdaemun